

Glaubensbekenntnis für unsere Zeit

Ich glaube an Gott allein
und brauche nichts in der Welt zu vergöttern:

Alles, was existiert, verweist auf ihn.
Nichts kann ohne ihn sein.
Er ist mächtig in allem, was ist oder geschieht.
Er ist größer als alles, was wir erfahren oder denken können.
So „wohnt er in unzugänglichem Licht“.
Dies kann bereits Vernunft erkennen.

Doch von Jesus her
besteht mein Vertrauen in einem Glauben,
der die Vernunft noch übersteigt:
Ich bin in Gottes Liebe geborgen.

Gott ist mir und jedem Menschen
mit der Liebe zugewandt,
die von Ewigkeit her
als Liebe zwischen Vater und Sohn besteht
und die der Heilige Geist ist.
Nur indem wir in diese Liebe aufgenommen sind,
haben wir Gemeinschaft mit Gott.

Der Sohn ist in Jesus, gesandt im Heiligen Geist,
durch Maria Mensch geworden und von ihr geboren,
um uns diese Liebe Gottes,
unsere Gemeinschaft mit Gott,
in menschlichem Wort zu verkünden.
Denn diese Liebe hat nicht ihr Maß an der Welt
und kann deshalb auch nicht an ihr abgelesen werden;
wir können sie nur durch sein Wort erfahren:

Keine Macht der Welt, nicht einmal der Tod,
kann uns herausreißen
aus der Geborgenheit in Gottes Liebe.

Jesus hat diese Botschaft
mit der Hingabe seines Lebens bezeugt:
Wegen seiner befreienden Botschaft
und weil er für sie Anhänger gefunden hatte,
wurde er von denen am Kreuz umgebracht,
die anderen Angst machen und so über sie herrschen.

Doch konnte der Tod keine Macht über ihn gewinnen:
Für immer lebt Jesus in der Herrlichkeit Gottes.

Ich glaube an ihn als Gottes Sohn,
das heißt:

Ich habe Anteil an der Liebe des Vaters zu ihm
und seiner Liebe zum Vater.
Aufgrund seines Wortes
weiß ich mich und die ganze Welt
unbedingt angenommen für alle Ewigkeit.
So brauche ich mich nicht mehr
von der Angst um mich selber leiten zu lassen,
was sonst die Wurzel alles Bösen ist.

An Jesus als den Sohn Gottes glauben
ist das Erfülltsein von seinem Heiligen Geist.

Diesen Glauben haben wir nicht aus uns selbst,
sondern empfangen ihn
von der Gemeinschaft derer, die vor uns geglaubt haben,
der Kirche;
in ihr verbindet der Heilige Geist alle Glaubenden
mit Christus und untereinander.

Wie Jesus sind nun auch die Glaubenden
„nicht aus dem Willen des Mannes,
sondern aus Gott geboren“.

Die Aufgabe der Kirche ist es,
das von Jesus herkommende Wort Gottes weiterzugeben.
Das angenommene Wort Gottes
feiern wir in den Sakramenten.
In der Eucharistie lebt unser Glaube von Jesus selbst
wie das irdische Leben von Speise und Trank.

Die in diesem Wort verkündete Gemeinschaft mit Gott
verwandelt vergangenes Böses in Gutes
und macht Versöhnung möglich.
Die Gemeinschaft mit Gott
ist ewiges Leben für alle Menschen.
Denn „Gott hat in Christus die Welt mit sich versöhnt“.
Deshalb haben die Glaubenden Hoffnung für alle.

Jesu Heiliger Geist ist bereits überall dort offen am Werk,
wo Menschen anders als aus der Angst um sich selber leben.

Aus diesem Glauben
geht in unserer Welt Liebe und liebevolles Handeln hervor,
das Böses nicht mit Bösem,
sondern Böses mit Gutem und Gutes mit Gutem vergilt.
Zu solcher Liebe sind wir geschaffen.

Amen.